

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

258 (3.11.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 30 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert: Vierteljährlich 1.50. Auswärts durch d. Post bezogen ohne Aufschlag: 1.50.

Inserate: Die Beilage 20 Pfg. (Botanikerzeitschrift), die Restbeilage 40 Pfg. Einzelnummer 5 Pfg. Doppelnummer 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 16 000. 15 975. 28. März 1895. (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditors: Karlstraße Nr. 7. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Teil: Albert Herzog, für den Inseraten-Teil: H. Rinderpacher, sämtl. in Karlsruhe.

Nr. 258. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 728. Karlsruhe, Sonntag den 3. November 1895. Telefon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält ein 1. und 2. Blatt, nebst Unterhaltungsblatt Nr. 88, zusammen 16 Seiten.

Das Unterhaltungs-Blatt enthält: „Altweiberjäger I.“, Novelle von C. Anders. — „Zur Charakteristik der Amerikanerin.“ Von Prof. Karl Noz. (Gwandsville, Ind.). — „Allerseelen“ (Gedicht). — Räthsel.

Der König von Portugal am deutschen Kaiserhofe.

Wien, 1. Nov.

Vormittags 8 Uhr traf, von Paris kommend, auf dem hiesigen Centralbahnhofe der König von Portugal ein, wofür großer militärischer Empfang stattfand. Zum Empfange erschienen der Gouverneur, die gesamte kaiserliche Generalität mit ihren Stäben und portugiesische Konsuln. Mit dem König entstieg dem Zuge der portugiesische Gesandte in Berlin, der seinem Herrn bis zur Landesgrenze entgegengefahren war. Auf dem Perron stand eine Ehrenkompagnie vom 16. Infanterie-Regiment.

Nach der üblichen Vorstellung des Gefolges und der Generalität schritt der König die Ehrenkompagnie ab und begab sich alsdann in das Frühstückszimmer. Gegen halb 9 wurde die Fahrt mittelst eines kaiserlichen Sonderzuges fortgesetzt. Bei der Abfahrt spielte die Militärkapelle die portugiesische Hymne. In Anwesenheit des Kaisers war zum persönlichen Begleiter der General von Kestler befohlen, der dem Könige bis zur Grenze entgegengefahren war.

Wildparkstation, 1. Nov.

Der König von Portugal ist heute Abend um viertel sieben Uhr mittelst Sonderzuges bei herrlichem Wetter hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kaiser empfangen worden. Die Begrüßung zwischen den beiden Monarchen war eine äußerst herzliche; sie umarmten und küßten sich. Außer dem Kaiser waren auf dem Bahnhofe anwesend: Prinz Friedrich Leopold, die in Potsdam wohnenden Prinzen des königlichen Hauses, sowie die Herren des Allerhöchsten Hauptquartiers und der Staatssekretär Freiherr von Marschall. Auf dem Bahnhofe hatte eine Kompagnie des Garde-Jäger-Bataillons mit der Fahne und den Hornisten des Bataillons als Ehrenwache Aufstellung genommen. Die direkten Vorgesetzten des Bataillons waren zugegen.

Der Kaiser fuhr mit dem König im offenen Bierpanner mit Vorreitern, eskortiert von einer Eskorte des Regiments Garde du Corps nach dem Neuen Palais. Auf dem Wege vom Bahnhof Wildpark bis zum Palais

erbildeten Mannschaften des Lehr-Infanterie-Bataillons mit Magnesiumfackeln Spalier. Die Einfahrt der Majestäten am Neuen Palais erfolgte an der Gartenseite des Muschelsaales.

An der Gartenterrasse am Mittelgang stand die Leibkompagnie des 1. Garderegiments z. F. als Ehrenwache. Im Muschelsaale hatte der erste Zug der Schloßgardekompagnie und der zweite Zug der Leibgardemarie Aufstellung genommen. An der Thür zum Muschelsaale empfingen die Herren des großen Vortritts die Allerhöchsten Herrschaften. Alsdann begrüßte auch die Kaiserin den hohen Gast. Abends 8 Uhr findet bei den Majestäten im Apollosaal des Neuen Palais Familienfest statt.

Das neue französische Kabinet.

Paris, 1. Nov.

Das neue Kabinet wird von der gemäßigten und konservativen Presse sehr kühl aufgenommen. Die „Debat“ beklagt vor Allem den Weggang Hanotaux, indem sie schreibt: „Herr Bourgeois wollte den „Kolontalen“ eine Genugthuung verschaffen, welche das Protektorat in Madagaskar ungenügend finden. Er ließ sich durch eine Contro- Opposition, durch eine angebliche, völlig künstliche Bewegung der öffentlichen Meinung einschüchtern. Das ist für einen Regierungsmann ein kläglicher Anfang. Er setzt uns schweren Komplikationen und wahrscheinlich einer Reaktion aus, welche der Kolonialpolitik unheilvoll sein wird. Im Uebrigen finden die „Debat“, daß der Versuch eines rein radikalen Kabinetts der Erneuerung der unfruchtbaren Konzentrationsspolitik vorzuziehen sei, wenn wenigstens die radikalen Minister ihr Programm wirklich ins Werk zu setzen suchen. Der „Figaro“ nennt das Kabinet Bourgeois das Kabinet der Desorganisation. Der „Gaulois“ sagt, das Kabinet Bourgeois sei das radikalste der bisherigen drei radikalen Ministerien, Brisson, Floquet und Bourgeois. Es habe alles, was möglich sei, um die Konservativen abzuschrecken, welche sich der Republik anzuschließen begannen. Im gleichen Blatte nennt General du Barail die Ernennung Casaignac zum Kriegsminister eine militärische Kalamität. Selbst die radikalen Blätter „Rappel“ und „Radical“ sehen voraus, daß dem Kabinet Bourgeois keine lange Dauer bevorsteht. Der „Rappel“ fügt jedoch hinzu, daß das kein Beweis der Unfähigkeit der radikalen Partei sein werde, denn das Volk werde sich sagen: „Die Radikalen haben nichts vollbracht, weil die Feinde der Republik sie daran verhindert.“

Zu politischen Kreisen verlautet, das Programm des Kabinet Bourgeois werde Folgendes enthalten: Annahme des Budgets für 1896 in der von der Budget-

Kommission ausgearbeiteten Form, Einbringung eines Gesetzes betreffend die Einkommensteuer, Reform des Genossenschaftswesens, Begründung von Arbeiterpensionskassen, Theilnahme der Arbeiter an dem Unternehmergewinn, Oeffentlichkeit der Untersuchung im Strafprozeß und Aufhebung der Verzehrungssteuer.

Von sozialistischer Seite hört der Berichterstatter der „F. Ztg.“, die Sozialisten würden gegenüber dem Kabinet Bourgeois eine wohlwollende Haltung beobachten, unter der Bedingung, daß das Kabinet einen neuen Schiedsgerichtsversuch macht und eine neue Untersuchung gegen die Schuldigen der Südbahn eröffnet und ferner einen Antrag auf Einführung der progressiven Einkommensteuer einbringt. Die Sozialisten sind überzeugt, das Kabinet sei entschlossen, alle drei Bedingungen zu erfüllen. Die „Petite Republique“ wird morgen erklären, die Sozialisten machen zwar nicht gemeinsame Sache mit den Radikalen, ziehen aber den Kampf der Ideen dem heftigen Kriege vor, zu dem sie bisher gezwungen gewesen seien, um ihre Partei zu erhalten; die Sozialisten werden alle Hindernisse brechen, aber auch gern auf der großen Landstraße zum Ziele gehen.

(Neue Meldung.)

Paris, 1. Nov. Berthelot übernimmt das Portefeuille des Auswärtigen. Combes hat sich entschlossen, an Stelle des Kolonialministeriums das des Unterrichts zu übernehmen. Das Portefeuille der Kolonien übernimmt wahrscheinlich der Deputirte Kraus aus Epinal.

Die Eröffnung der bulgarischen Sobranje.

Sofia, 1. Nov.

Fürst Ferdinand begab sich gestern zur feierlichen Eröffnung der Sobranje unter großer Entfaltung militärischen Gepranges nach dem Palais der Sobranje, wo er von den versammelten Ministern und dem Präsidium der Kammer empfangen wurde. Die Thronrede beschäftigte sich zunächst mit inneren, legislativen und budgetären Fragen.

Die Rede hebt hervor, daß die letzte Kammer-Session trotz der kurzen Dauer so erfolgreich gearbeitet habe, daß der Fürst und die Regierung dem Wiedererscheinen der Deputirten zur zweiten Session mit Freude entgegensehen. Tief überzeugt von der Nothwendigkeit, eine systematische innere Organisation zu schaffen und die Gesetzgebung auf die Höhe der liberalen Nationen zu bringen, habe die Regierung hochwichtige Vorlagen ausgearbeitet und werde dieselben einbringen. Vor allem seien Entwürfe zum Straf- und Handelsgesetz, sowie ein Reglement für Beamte in Aussicht genommen. Der Fürst gibt sodann der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Kammer ihren ganzen Patriotismus und Eifer dem Studium dieser Entwürfe, sowie der Erledigung des Budgets zuwenden werde, damit durch letzteres ebenso wie durch das frühere das Gleichgewicht im Staatshaushalt erhalten werde.

Die Paradieswitwe.

Roman von H. Palais-Bayeu. Nachdruck verboten. (Fortsetzung.)

„Gutverstandener, Günstler. Hier noch eine Tasse Kaffee. Darf ich Dir dazu ein Schnitzchen bereiten, nein? Aber eine Zigarre reichen, Du rauchst doch?“

Der Regierungsrath gestand, daß er dieser Leidenschaft fröhne, und nahm das eine und andere ihm zierlich Dargereichte dankbar an.

„Wohlbekannt,“ sagte sie ihm gegenüber. Während er sich der Behaglichkeit hingab und kleine Wälzchen aus der Zigarre blies, küßte er ihren musterrunden Blick auf sich gerichtet. Er konnte es daher nicht unterlassen, mitten in ihre lebhaftes Gerede hinein mit einem amüßigen Lächeln die Bemerkung zu werfen: „Ja, ja, so sehe ich aus, Wohlbeh.“

„Du bist ein Schelm,“ lachte sie, „kannst Du mir die Gedanken vom Gesicht lesen?“

„Ach, das ist nicht schwer.“

„Und was liest Du darin?“

„Das zu verathen, wäre nicht diplomatisch. Soll ich mir nicht Deine Gunst erwerben?“

„Ich betrachtete Dich — ich verglich Dich —“

„Und dieser Vergleich mit — Franz fiel ungünstig für mich aus, nicht wahr?“

Sie erröthete und warf mit einem kleinen, verlegenen

Lachen den Kopf zurück. Das that sie oft, und diese leichte, jugendlich anmuthige Bewegung ließ ihr gut, wie auch das helle, freundliche Lachen.

„Nun ja — Franz war hübscher als Du, das will ich nicht leugnen,“ gab sie nicht ohne Befangenheit zu, denn in ihrem Sinne hatte sie gedacht: Nein, wie steif, wie streng, wie pedantisch ist dieser Schwager Regierungsrath, und mein Franz, ach, wie redegewandt, wie schön und dabei so gut!“

„Und er war ein kluger und gütiger Mann, ja,“ bestätigte Günstler, als hätte sie dieses Wort laut gesprochen.

„Du bist ja ein erstaunlicher Psychologe, Günstler.“

„Etwas von dieser Wissenschaft lernte ich im Lebensgetriebe. Aber nun erzähle mir von Euch. Seit wann habt Ihr Stockholm verlassen, und warum? Deine Absicht war's doch, in jener Dir lieb gewordenen Stadt zu bleiben, nicht wahr?“

„Ich schrieb so, ja, aber das Heimathsgedühl war doch zu mächtig, und meine Mutter wünschte es auch.“

„Ich sehe zu meiner Freude, daß Franz Dich in guten, ja glänzenden Verhältnissen zurückgelassen hat. Bei uns Delfurth's ist der nervus rerum immer ein seltener Gast gewesen. Jetzt in meiner Stellung habe ich ja mehr, als ich brauche, aber damals als Student und dann als — na, tempus passati.“

„Ich weiß — ich weiß, und daß viel zum Leben gehört — ach, so viel,“ ein kleiner Seufzer folgte, „gut, daß wir die Mama haben,“ setzte sie hinzu.

„Also die Mama lebt noch und es ergeht ihr gut?“

„Ach, sie ist ja so reich — wenn sie nur nicht so genau wäre.“

„Ich meine, sie ist noch frisch und munter?“

„Ja, guten Humors hat sie noch, trotzdem sie häufig von der Gicht geplagt wird. Meiste ich nicht ab und zu einmal hin, jähren wir uns gar nicht.“

„Ich wundere mich, daß Du nicht zu ihr in die Residenz gezogen bist.“

„Um keinen Preis,“ Abelsheid machte dabei eine komisch wirkende Geberde des Entsetzens, wie sie überhaupt ihre Rede mit geru graziösen Bewegungen ihrer hübschen, weißen Hände begleitete. „Dazu bin ich eine zu selbstständige und verwöhnte Person. Ich muß thun und lassen, was mir beliebt, und das könnte ich doch bei der Mama nicht. Besonders auch nicht, weil — ach, lassen wir das, brach sie ab.“

„Guter Rath Erfahrener —“

„Bitte, Günstler, nur keine Moral gepredigt, solche Menschen sind mir —“, sie stockte, augenscheinlich einen zu kräftigen Ausdruck verschluckend, — „sind mir“, lachte sie schalkhaft und verschämt, „nicht sympathisch. Du aber willst Dir ja meine Gunst erwerben. Darum niemals moralisiren, Liebster.“ Zu plötzlich bewegtem Tone legte sie hinzu: „Ach, daß Franz mich so früh verlassen mußte. Ein Wittwenleben ist gar schwer, zumal, wenn man fünf Kinder zu überwachen und zu erziehen hat.“

„Mora giebst Du jetzt ab?“

Dann streift die Thronrede die auswärtige Politik mit folgendem Passus: „Meine Regierung erhält gute freundschaftliche Beziehungen zu allen Mächten. Die Vorbereitungen zum Abschluß endgültiger Handelsverträge mit einigen derselben sind im besten Zuge. Im Verlaufe dieses Jahres hat sich eine Deputation nach Petersburg begeben, um gemäß dem Beschlusse der Volksvertretung einen Antrag auf das Erab des unbergelichen Jaren als Zeichen der Freundschaft der bulgarischen Nation niederzulegen. Das Wohlwollen, welches Kaiser Nikolaus der Deputation entgegenbrachte und der treffliche Empfang, welchen dieselbe in den Kreisen der russischen Regierung und den Schichten der russischen Gesellschaft gefunden hat, ist für uns eine Garantie, daß unter Anwendung von Beharrlichkeit und Geduld die Beziehungen zwischen der befreundeten Schwester-Nation und unserem Vaterlande sich so gestalten werden, wie sie sein sollen.“

Der Russland betreffende Passus wurde mit gespannter Aufmerksamkeit angehört.

Vom russischen Thronfolger.

Ein Mitarbeiter der „Post“, der jüngst Gelegenheit gehabt hat, einen in der Angelegenheit bestens unterrichteten hervorragenden Arzt (Professor Leiden) zu sprechen, berichtet über den Gesundheitszustand des russischen Thronfolgers Folgendes: Die Behauptung eines englischen Blattes, wonach der Zarowitz sich in bereits sterbendem Zustande befinden habe, als er die Reise von Kopenhagen nach dem Kaukasus unternahm, ist sehr stark übertrieben und deckt sich nicht mit den Thatsachen. Der Thronfolger hat sich wahrscheinlich auf der Reise von Kopenhagen nach Stockholm, so daß kurze Zeit vor der geplanten Abreise plötzlich und völlig unerwartet ein Blutsturz eintrat, das ihn sehr schwächte und seine Abreise um 8 Tage verzögerte. Von einer eigentlichen Gefahr konnte aber selbst damals keine Rede sein, und auch das Aussehen des Thronfolgers war ein noch weitläufigeres, als zur Zeit, wo er sich in Livadia aufhielt. Schlimm, so meinte der Arzt, könnte es freilich werden, wenn derartige Fälle sich öfter wiederholen würden, doch ist vorläufig keinerlei Ursache vorhanden, dies zu befürchten. Auch was die Ernährung betrifft, die man als Ursache der Verschlimmerung betrachtet, so läßt sich darüber mit völliger Bestimmtheit nichts sagen, derartige plötzliche Verschlimmerungen treten oft ein, ohne daß es selbst dem geübten Auge des Arztes möglich wäre, ihren eigentlichen Grund zu erkennen. Es ist selbstverständlich, daß man besonders nach diesem Vorfall auf der Reise von Kopenhagen nach dem Kaukasus alle nur möglichen Vorsichtsmaßregeln einhielt, denen der Thronfolger sich mit großer Bereitwilligkeit unterwarf, so daß die Reise ohne jede weitere Störung oder Verschlimmerung von dem Kranken überwunden wurde. Die Lebensweise, die er jetzt in dem milden herrlichen Klima von Was-Tuman führt, ist eine gemäß der hygienisch-diätetischen Behandlung sehr einfache und regelmäßige. Der Zarowitz soll sich eines guten Appetits erfreuen und sich viel in freier Luft bewegen. Da man aber heute der Meinung ist, daß man dem Augenleiden hauptsächlich nur durch eine allgemeine Kräftigung des Organismus, die ihrerseits wieder wesentlich von einem regen Appetit abhängig ist, Einhalt thun kann, ist diese Thatsache jedenfalls ein günstiges Zeichen. Der Zar empfängt allmählich einen ausnehmend guten Bericht über den Gesundheitszustand seines Bruders; über den Inhalt dieser Berichte wird aber strengstens Stillschweigen bewahrt. Zum Schluß kam das Gespräch auf die Hypothese, die jüngst ein Petersburger Arzt dem Korrespondenten einer deutschen Zeitung gegenüber ausgesprochen, wonach der Kaiser an hochgradiger Augenleiden gelitten und wahrscheinlich die Krankheit in die russische Kaiserfamilie eingeschleppt habe. Diese Hypothese, so meinte der Professor, ist eine mehr als lächerliche, auch erscheint ihm der ganze Fall als sehr fraglich, indem, wie er meinte, man sich bekanntlich gerade am russischen Kaiserhofe einer Vorläufigkeit befleißigt, die einen derartigen Fall fast unmöglich macht. Vielmehr sei bei dem Umstande, daß Großfürst Nikolaus, der Bruder Alexanders III., einem Augenleiden erlegen sei, die Annahme einer erblichen Anlage gerechtfertigter. Was die kaum 20jährige Großfürstin Xenia betrifft, von welcher der genannte Petersburger Arzt gleichfalls wissen will, daß sie mit

einem Augenleiden behaftet sei, so meinte der Professor, liege hier jedenfalls ein Irrthum vor, denn nichts an dem blühenden Aussehen der Großfürstin deute auf einen Augenleiden hin.

**Taged-Neudschau.
Deutsches Reich.**

Der Kaiser sandte an den Prinzen und die Prinzessin Heinrich zu der gestern, Freitag, in Kiel stattgefundenen Eröffnung des neuen Seemannshauses telegraphischen Glückwünsche.

Nach einem Telegramm aus Nizza löste der Ansehen des Großherzogs von Schwaben an der Riviera einen günstigen Einfluß aus. Ein langsame Besserung und Rückkehr der Kräfte macht sich bemerkbar. Der Großherzog reiste nach Cannes.

Ant Vereinbarung zwischen der Londoner Great Western Eisenbahnkompanie und der Hamburg-Amerika-Linie laufen 50 Hamburger Schnelldampfer auf der Reise von Newyork nach Hamburg nicht mehr den Hafen von Southampton, sondern den von Plymouth an. Hierdurch wird die Seefahrt um 12 Stunden abgekürzt.

Italien.

Erdbeben in Rom.

Rom, 1. Nov.

Ueber eine hier plötzlich eingetretene Erdbebenpanik meldet der Berichtsfasser der „Frei. Ztg.“: „Das Erdbeben begann heute früh um 4.21 Uhr in der Richtung Nord nach Süd und dauerte 24 Sekunden. In den ersten 8 Sekunden waren die Erschütterungen leise, dann kamen in gleicher Zeit sehr starke Stöße und nach zweifelhafte Panik starke Wellenbewegungen. Mein Haus schwankte wie ein Schiff im Sturm. Der Lärm war bedeutend. Im Nu stürzten die Bewohner auf die Straßen, Frauen und Kinder in größtem Schrecken. Die meisten waren halbnaakt. Die größeren Plätze waren gefüllt wie an Konzertabenden. Da es regnete, rettete sich Alles in die Cafés, die bald ein reges Leben zeigten. Zum Glück legte sich die Panik bald, da sich die Stöße nicht wiederholten. Der Postminister ersah gleich auf dem Telegraphenamt, um sich zu vergewissern, ob das Erdbeben auch an anderen Orten in Italien verpflüht worden. Bald aber wurde festgestellt, daß das Naturereignis nur auf die Provinz Rom beschränkt sei. Der Papst ließ sofort Boten ausfeuern, um Nachrichten einzuziehen. Unglücksfälle sind nicht zu beklagen. In einigen Häusern am Tiber zeigten sich große Risse; ebenso im polnischen Kollegium. Vom Kloster Santa Gidio stürzte die Kantine herab. Im Bahnhof fielen vom Dache die Steintügel herab, die zur Verzierung angebracht sind. Von der spanischen Akademie auf dem Janiculum stürzte ein großes Wappen. Die Panik war unbefriedigend in den Hospitälern und Gefängnissen. In Gefängniß Regina Coeli kam zu einem wirklichen Aufruhr. Einzelne Gefangene demolirten in den Zellen die Zellenthüren, so daß Militär alarmirt werden mußte. Der Schrecken erklärt sich dadurch, daß Rom bisher als erdbebenfrei galt.“

Im Kloster von Sant Gidio, so wird dem „F. S.-M.“ gemeldet, stürzte ein Theil des Daches ein; sofort erhob sich Feuerweh, um die Gefahr zu beseitigen; allein die Nonnen widersetzten sich dem Eintritte der Pompiere. Darauf erzwangen sich diese den Zugang zu dem Kloster, indem sie das Thor erbrachen. Allenfalls trugen sich merkwürdige Szenen zu, aber zum Glück gab es nur wenige Verletzte; unter diesen befindet sich ein Vater aus dem Kloster von Santa Maria Maggiore, der von den Steinen eines einstürzenden

Gewölbes getroffen wurde. Noch um 7 Uhr früh hing die Stadt einen ungewohnten Charakter; sobald sich aber die Aufregung und die Angst gelegt hatten, frömte die abergläubische Menge nach den Lotteriebureaux, um auf das Erdbeben hin zu spekuliren.

Türkei.

Unruhen in Armenien.

Konstantinopel, 1. Nov.

Der Wali von Erzerum telegraphirte, daß am 30. v. M. einige junge Armenier in das Regierungspalais drangen und dort auf den Gendarmen-Kommandanten schossen. Dieser wurde nicht getroffen, dagegen ein Unteroffizier getödtet. Die Wachorgane erwiderten das Feuer und tödteten die eingedrungenen Armenier. Darauf entwickelte sich in der Stadt eine Schlägerei zwischen Muhammedanern und Armeniern, bei welcher etwa 50 Personen getödtet wurden. Ein Armenier, der seinen Religionsgenossen angerathen hatte, die Töden zu schließen, wurde verhaftet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Nach den letzten Nachrichten aus Marasch ist ein Oberst mit ungefähr 400 Soldaten in der Nähe von Zeitun von einer beträchtlichen Anzahl armenischer Insurgenten eingeschlossen. Die bewaffneten Armenier in Marasch erwarten nur eine Benachrichtigung von Zeitun aus, um Ausschreitungen zu begehen. Von allen Seiten strömen Armenier herbei und stecken die muslimännischen Dörfer in den Distrikten Anderin und Alibistan in Brand.

Wie aus Aleppo gemeldet wird, begab sich am 29. v. M. der in Ceser-Nias (?) wohnhafte armenische Priester nach Urfa, um die Armenier aufzureizen, welche die die Straßen durchziehenden Patrouillen angriffen und einen Gendarmen verwundeten.

Die II. badische Kammer

ist jetzt folgendermaßen zusammengesetzt:

1. Ueberlingen-Pullendorf: Gostw. Vohr, Ueberlingen. (3.)
2. Meßkirch-Stodach: Oberamtmann Straub, Bruchsal (N.-B.)
3. Konstanz-Stadt: Rechtsamwal Venedey, Konstanz. (Dem.)
4. Konstanz-Um: Oberamtsrichter Giebler, Engen. (Zentr.)
5. Engen: Gostwirth Müller, Welschingen. (Nat.-Lib.)
6. Bommendorf-Teßelken: Sparkassenverwalter Kriechle, Bommendorf. (Nat.-Lib.)
7. Waldshut-Säckingen: Parrer Schuler, Jstein. (Zentr.)
8. St. Blasien-Säckingen: Landgerichtsrath Birkenmayer, Waldshut. (Zentr.)
9. Bruchsal-Stetten: Straßenmstr. Stegmüller, Bruchsal. (Soz.-Dem. Wüder.)
10. Lörrach-Um: Müller Dreher, Wittlingen. (Nat.-Lib.)
11. Schopfheim-Um: Oberschulrath, Dr. Weygold, Karlsruhe. (Nat.-Lib.)
12. Mühlheim-Staufen: Weinb. Dr. Blankenhorn, Mühlheim. (Nat.-Lib.)
13. Donaueschingen: Landgerichtsrath Fieser, Karlsruhe. (N.-B.)
14. Balingen-Neuhalden: Stadtm. Grüniger, Balingen. (3.)
15. Staufen-Freiburg: Rechtsamwal Kopp, Freiburg. (3.)
16. Breisach-Freiburg: Gemeindevorsh. Schäfer, Breisach. (3.)
17. Waldkirch-Emmendingen: Bürgermeister Blattmann, Glotterthal. (Zentr.)
18. Freiburg-Stadt: Instrumentenmacher Fischer, Freiburg. (Zentr.)
19. Emmendingen: Apotheker Pfeifferle, Emmendingen. (N.-B.)
20. Stenheim-Kenzingen: Oberförstungsr. Hug, Konstanz. (3.)
21. Lahr-Stadt: Stadtrath Höring, Lahr. (Nat.-B.)
22. Lahr-Land: Prof. Dr. Heimburger, Karlsruhe. (D.)
23. Triberg-Wollach: Bürgermeister Döfller, Wollach. (3.)
24. Gengenbach-Gaselach: Defan Hennig, Rappell. (3.)
25. Offenburg-Um: Geometer Weber, Offenburg. (3.)
26. Offenburg-Stadt: Rechtsamwal Muser, Offenburg. (D.)
27. Rehl-Kork: Gostwirth Hauf, Neustadt. (Nat.-Lib.)
28. Oberkirch-Nachern: Bürgermeister Gelfreich, Oberkirch. (N.-B.)
29. Achern-Wahl: Landgerichtsrath Lauck, Freiburg. (3.)

„An einen vortrefflichen Mann“, erklärte sie, schon wieder lächelnd, „er ist Architekt und zieht in eine Nachbarschaft, wo er eine pekuniär brillante Stellung hat.“

„Das freut mich.“ (Fortsetzung folgt.)

Vom Hofe Napoleons III.

In der jüngsten Nummer des „Century Magazine“ veröffentlicht, wie wir der Wiener „Presse“ entnehmen, Miß Anna B. Bidwell, die neun Jahre lang als Erzieherin der Kinder des Herzogs Tascher de la Pagerie in den Tuilerien gewirkt, ihre Erinnerungen aus jener Zeit. Die Dame erzählt u. A.: Abends nach dem Thee pflegte sich der Kaiser zurückzuziehen. Die Kaiserin blieb gewöhnlich bis halb 12 Uhr, und in dem Moment, da sie und ihre Hofdame den Saal verlassen hatten, athmeten sämmtliche Herren, die während des ganzen Abends nach den Vorschriften der Hofetikette hatten stehen müssen, erleichtert auf. Der Herzog de Tascher, der an Rheumatismus litt, empfand diese Etiquettevorschrift besonders hart, und da er ja in mancher Hinsicht Privilegien hatte, so schlüpfte er häufig in den nächsten Raum, wo er sich niederlegen und hie und da sogar ein kleines Schläfschen machen konnte. Eines Abends war der Herzog wieder in das anstoßende Zimmer geklüftet und schrieb eben einen Brief, als plötzlich der Kaiser eintrat. Der Herzog sprang natürlich auf, der Kaiser hat ihn aber, sich nicht fügen zu lassen, sondern seinen Brief zu vollenden. Bei solchen Gelegenheiten ist es die Regel, ohne eine Bemerkung zu gehorchen, denn der Wille des Kaisers ist Befehl. Der Herzog nahm daher wieder Platz und setzte seinen Brief fort, obwohl es ihm in Folge der Anwesenheit des Kaisers, der, auf und abgehend, eine Zigarette rauchte, ein

wenig unbehaglich zu Muthe war. Der Herzog beendete seinen Brief, faltete ihn, steckte ihn in ein Couvert und versiegelte dasselbe. Der Kaiser trat näher.

„Sind Sie fertig, Tascher?“

„Ja wohl, Sire.“

„Ganz fertig?“

„Ja wohl, Sire.“

„Dann — kann ich wohl die Tinte benützen?“

Die gutmüthige Einfachheit dieses Gebahrens ist charakteristisch für den Kaiser. Es hat niemals einen lebenswürdigeren und weniger anspruchsvollen Mann gegeben als Napoleon III. Aber er war unglücklicherweise mehr ein Mann der Gefühle als der Grundzüge. Man kann sich kaum einen Mann denken, der weniger jenem blutdürstigen Tyrannen gleich, als welchen Viktor Hugo und andere Napoleon III. geschildert haben. Der Anblick des Schlachtfeldes von Solferino hatte auf ihn einen so tiefen Eindruck gemacht, daß derselbe in dem Kaiser alle Träume von militärischem Ruhm zerstörte, und nur durch den unwiderstehlichen Einfluß der Kaiserin Eugenie, welche Schlachtfelder ausschließlich auf den konventionellen Bildern von Glorie und Heroismus gesehen hatte, wurde er in den Krieg mit Deutschland gedrängt. Die Kaiserin war außerordentlich lebenswändig und gutherzig; aber in ihrem Charakter war keine Spur von Sanftmuth. Sie wollte sich als römische Gattin und Mutter zeigen, und dies führte sie bei mancher Gelegenheit zu einer Art Härte, die nicht selten zur Ungerechtigkeit wurde. Der kleine Prinz wurde von seinem Vater ganz unglücklich verhätselt; seine Mutter wünschte natürlich die übertriebene Zärtlichkeit des Vaters zu paralysiren, verfiel aber dabei manchmal in das Extrem, wie das nachfolgende Beispiel beweisen mag. Als der kleine Prinz, noch ein Kind zwischen drei und vier Jahren, zum erstenmale auf ein Pony gefahrt wurde, hielt ihn der Stallmeister M. Bachon vorzüglich beim Kleidschen und führte das Pony Schritt für Schritt. Da kam die Kaiserin hinzu und erklärte indignirt, daß sie solch' lächerliche Vergeltung nicht wünsche; sie gab dem Pony einen Hieb mit ihrer Reitgerte und das Pferdchen galoppirte fort. Bachon fing das Pony glücklicher Weise wieder ein, ohne daß dem Prinzen etwas geschehen wäre, gab aber seinem Aerger in nichts weniger als höflichen Worten Ausdruck. Die englische Bonne protestirte mehr respektvoll, indem sie ausrief: „O Majestät, das sollte Euer Majestät nicht! Sie haben ja doch nur den Finten!“ — Es ist selbstverständlich, daß die Kaiserin in keiner Weise beabsichtigte, das Leben ihres Kindes aufs Spiel zu setzen, aber sie selbst war furchtlos bis zum Ergeß und sorglos Angeficht einer Gefahr. Andererseits war der Kaiser in seinem Bestreben, dem Prinzen den geringsten Schmerz zu ersparen, fast komisch. Das Kind spielte einmal mit einer kleinen Orange und verlor sie, dieselbe in den Mund zu stecken. Auf's Höchste erschreckt rief der Kaiser: „Wegnehmen! Wegnehmen! Er wird erstickt!“ Der Herzog de Tascher nahm dem Prinzen, nicht ohne Widerstand von dessen Seite, die Orange mit Gewalt weg und fragte den Kaiser lächelnd und mit leichtem Spott, warum er nicht selbst seinem Erbprinzen die Orange entrisse habe. „Ich konnte nicht“, rief der Kaiser; „er würde mich nicht mehr lieben!“ — Als für den Prinzen die Zeit kam, unter die Fürsorge eines Lehrers gestellt zu werden, sagte eine der Damen der Familie Tascher zu ihm: „O, Monseigneur, nun werden Sie geforscht

- 30. Baden-Bühl-Kastell: Kaufm. Reichert, Baden-Baden. (Z.)
 - 31. Baden-Stadt: Oberbürgerm. Günner, Baden-Baden. (R.-Z.)
 - 32. Kastell-Stadt: Obergeringenieur a. D. Delisle, Karlsruhe. (Dem.)
 - 33. Gernsbach-Kastell: Oberamtsrichter Febr. v. Bodman, Baden-Baden. (Zentr.)
 - 34. Kastell-Gillingen: Pfarrer Wacker, Gillingen. (Z.)
 - 35. Karlsruhe-Stadt: Stadtrath Hoffmann, Karlsruhe. (R.-Z.)
Oberbürgermeister Schepfer, Karlsruhe. (Nat.-Bib.)
Bankier Kölle, Karlsruhe. (Nat.-Bib.)
 - 36. Karlsruhe-Band: Oberamtsrichter v. Stockhorner, Bruchsal. (Konf.)
 - 37. Durlach-Stadt: Privatmann Eglau, Durlach. (Nat.-Bib.)
 - 38. Durlach-Band: Bauunternehmer Kirchenbauer, Söllingen. (Konf.)
 - 39. Bretten-Bruchsal: Gemeinderath Kögler, Bretten. (R.-Z.)
 - 40. Bruchsal-Philippsthal: Landgerichtsrath Dreitner. (Z.)
 - 41. Bruchsal-Stadt: Gastwirth Keller, Bruchsal. (R.-Z.)
 - 42. Pforzheim-Stadt: Kaufmann Geseff, Pforzheim. (R.-Z.)
Fabrikant Wittum, Pforzheim. (Nat.-Bib.)
 - 43. Pforzheim-Band: Defonom Franz, Bundenberg. (Nat.-Bib.)
 - 44. Schwetzingen-Badenburg: Altbürgermeister Eber, Brühl. (Deutsch-Freie.)
 - 45. Mannheim-Stadt: Kommerzienrath Labenburg, Mannheim. (Nat.-Bib.)
Dressbach, Stadtrath, Mannheim. (Soz. Dem.)
Schreiner Geis, Mannheim. (Soz. Dem.)
 - 46. Weinheim-Badenburg: Stadthalter Pfisterer, Pleisfartshörscherhof. (Antifem.)
 - 47. Wiesloch-Heidelberg: Fabrikant Greiff, Wiesloch. (R.-Z.)
 - 48. Heidelberg-Stadt: Oberbürgermeister Wildens, Heidelberg. (Nat.-Bib.)
Stadtrath Veimbach, Heidelberg. (R.-Z.)
 - 49. Heidelberg-Unt: Kreisrath Strübe, Heidelberg. (R.-Z.)
 - 50. Eppingen-Sinsheim: Posthalter Wittmer, Eppingen. (R.-Z.)
 - 51. Sinsheim-Unt: Bürgermeister Neuwirth, Sinsheim. (R.-Z.)
 - 52. Eberbach-Buchen: Defonomierath Schmid, Tauberbischofsheim. (Nat.-Bib.)
 - 53. Mosbach: Konsul Weber, Heidelberg. (Nat.-Bib.)
 - 54. Waldbrunn-Wertheim: Landgerichtsrath v. Vuol, Mannheim. (Zentr.)
 - 55. Tauberbischofsheim: Professor Köhler, Pforzheim. (Zentr.)
 - 56. Adelsheim-Vogberg: Landwirth Klein, Wertheim. (R.-Z.)
- Zusammen: 31 Nationalliberale, 2 Konservervative, 1 Antifemist, 21 Zentrumsmitglieder, 5 Freisinnig-Demokraten, 2 Sozialdemokraten und 1 sozialistischer Wilder.

Mittheilungen

aus dem Bereiche des Schulwesens.

A. Bekanntmachungen:

1. Von Beginn des Schuljahres 1895/96 an führen die bisherigen Realprogymnasien in Reutlingen und Sinsheim die Benennung 'Realschule'.

2. Die Dienstprüfung am Lehrerseminar I in Karlsruhe haben bestanden:

a. für erweiterte Volksschulen:

- Anschütz, Karl, Karlsruhe, Wildenberger, G., Eichelberg, Warner, Theodor, Karlsruhe, Schilder, A., Suggenthal, Papper, Ernst, Mainz, Schmidt, Karl, Schopfheim, Kreis, Ernst, Rangensteinbach, Schopf, Karl, Sinsheim;

b. für einfache Volksschulen:

- Beusel, Karl, Mannheim, Linnebach, Hg., Landenbach, Blis, F., Rheindorf, H., Waldbrunn, Korn, Joseph, Milingen, Schenermann, Hg., Reichenbach, Greifner, S., Teutscheneuth, Schenermann, Selig, Binan, Gutmann, Emil, Auerbach, Scheurich, A., Hirschlanden, Sandt, A., Reichenbach, Scholl, Hg., Reichartshausen, Beck, F., Waldangeloch, Schuß, Ludwig, Ebingen, Kern, Konrad, Müngesheim, Zukavern, August, Bretten.

3. Nachbenannte Beherren haben die Dienstprüfung bestanden:

- Wacklan, Alice, Philippsthal, Sonnlag, Flora, Baden, Gah, Rosa, Oberhausen, Thienger, Frieda, Stühlingen, Gippert, E., Mannheim, Jenck, Anna, Weingarten, Sörth, Marie, Offenbura.

4. Die Prüfung der Gewerbeschulandabiten für 1895 wird am Freitag den 22. November l. J., Vormittags 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung sind bis

und fleißig lernen müssen! -- Der Prinz antwortete ernst: Das ist nicht so sicher. Mama sagt immer Nein, aber dann sagt der Papa immer Ja, und nebenbei habe ich meinen eigenen Willen -- das macht Drei! -- Der Lehrer hatte sein leichtes Spiel mit dem Prinzen, und die Kaiserin erklärte verzweifelt: Es ist unmöglich, dieses Kind vernünftig zu erziehen! Zum Glück für den kleinen Prinzen kam er später, als seine Erziehung eine militärische Richtung erhielt, in die Hände des Generals Frossard, der ihn ganz nach militärischer Disziplin behandelte, ohne irgend welche Annäherung von anderer Seite zu dulden. Der Kaiser war so genug, um die Nothwendigkeit dieser strengen Schule anzusehen. Aber seine übertriebenen Gefühle wurden oft auf eine harte Probe gestellt. Bei irgend einer festlichen Gelegenheit hörte er den Prinzen sagen: Ich will da bleiben, und er läßt mich nicht! Der Kaiser rannete ihm in's Ohr: Gib mir Deine Kappe. Ich stecke sie in den Sack, und Du ohne Kappe nicht weggehen kannst, so gewinnst Du damit Zeit. -- Das nützt gar nichts, erwiderte der Prinz lässlich, ich habe das schon einmal versucht, aber er hatte eine andere bereit. -- Und der fürchterliche Er -- General Frossard -- marschirte mit seinem Schüler ab. -- Der Prinz war ein sehr liebenswürdiges und interessantes Kind, welches viel von dem Geiste seiner Mutter und dem guten Herzen seines Vaters hatte, den er geradezu anbetete und stets seiner Mutter vorzog, bis viel zu viel Strenge zeigte. Bis zum Ende seines jungen Lebens gab es zwischen ihm und seiner Mutter niemals ein richtiges Verstehen, und die peinlichen Situationen, die sich hieraus ergaben, hatten gewiß einen großen Einfluß auf sein Bestreben, in entfernten Ländern Abenteuer zu suchen.

spätestens 8. November bei großh. Gewerbeschulrath einzureichen.

5. Die Prüfung für das Amt eines Zeichenlehrers an höheren Lehranstalten für 1895 wird am Freitag den 15. November l. J., Morgens 8 Uhr, beginnen. Gesuche um Zulassung sind bis spätestens 7. November bei großh. Gewerbeschulrath einzureichen.

2. Dienstaussichten.

A. Mittelschulen.

Versetzungen und Ernennungen:

Ziegler, Wilhelm, Hauptlehrer an der Mädchenschule in Karlsruhe, wird Reallehrer an der Höh. Mädchenschule baselst. Die Lehramtspraktikanten:

Folz, Konrad, Volontär am Realgymnasium in Mannheim, zur Stellvertretung an die Realschule in Freiburg.

Wendling, Karl, Volontär am Gymnasium in Mannheim, zur Stellvertretung an die Realschule in Mannheim.

B. Volksschulen:

1. Versetzungen und Ernennungen:

Becker, Johann, Hauptl., von Rothenberg nach Rebsheim, A. Bretten.

Bier, Albert, Unterl., von Waldkirch nach Kirchzarten, A. Freiburg.

Brombach, Friedrich, Unterl., von Ringsheim an die Lehrerbildungsanstalt in Meersburg.

Gorn, Ludwig, Unterl., in Gwattingen, als Schulverwalter nach Wolfpadingen, A. St. Blasien.

Gorung, Karl, Unterl. in Oberkirch, als Hilfsk. nach Weierheim, A. Karlsruhe.

Lehms, Karl, Unterl. in Neunkirchen, als Hilfsk. nach Ebingen, A. Schwetzingen.

Mackert, Richard, Hauptl., von Hilbmannseld nach Dagslauden, A. Karlsruhe.

Maurer, Josef, Unterl. in Wiesenthal, als Schulverw. nach Neuenbürg, A. Bruchsal.

Meyer, Adam, Hauptl., von Wöschbach nach Reutenhausen, A. Weinheim.

Mödel, Theodor, Unterl., von Illmensee nach Dettlingen, A. Konstanz.

Möhrner, Philipp, Unterlehrer in Ruchbaum, als Hilfslehrer nach Königsbach, A. Durlach.

Musföcher, Johann, Unterlehrer, von Ludwigshafen nach Deggenhausen, A. Ueberlingen.

Nforz, Karl, Hauptlehrer, von Oberhausen, A. Bruchsal, nach Altdorf, A. Ettenheim.

Reinhardt, Gustav, Schulverwalter in Maßberg, als Unterlehrer nach Rott, A. Reß.

Reinhardt, Karl August, als Schulverwalter nach Steißlingen, A. Stodach.

Reinhardt, Wilhelm, Unterlehrer in Daisbach, als Hilfsk. nach Söllingen, A. Durlach.

Schmitt, Otto, Schulverw., von Bonndorf nach Vallrechten, A. Staufen.

Schüler, Auguste, Schulfachlehrerin, als Unterlehrerin nach Elm, A. Oberkirch.

Waller, Michael, Schulfachlehrer, als Unterlehrer nach Rottfellen, A. Waldbrunn.

2. Auf Ansuchen der Stelle entlassen:

Gaber, Valentin, Unterlehrer in Rielingen, A. Karlsruhe.

3. Diensterledigungen.

Hauptlehrstellen für Lehrer katbolischen Bekenntnisses an den Volksschulen der Gemeinden:

Illmensee, A. Pfalldorf.

Ruch, A. Ettenheim.

Steißlingen, A. Stodach.

Hauptlehrstellen für Lehrer evangelischen Bekenntnisses an der Volksschule der Gemeinde:

Sollshausen, A. Reß.

Bewerbungen sind bei dem Bewerber vorgesehnen Kreisrathskollegium unmittelbar einzureichen.

Badische Chronik.

Mannheim, 1. Nov. In der gestrigen Vorstandssitzung des Vereins zum Schutze des Detailhandels kam die Frage wegen Errichtung von Sachverständigen-Kommissionen zur Schlichtung von Bagatell-Streitigkeiten, sowie einer Vereinigung gegen unanständiges Geschäftsgebahren wiederholt zur Erörterung. Die hiesige Handelskammer hat ihre Geneigtheit zu erkennen gegeben, in dieser, dem Detailhandel sehr interessirenden Angelegenheit zur Bildung einer aus Delegirten des Vereins und der Handelskammer zusammengesetzten Kommission mitzuwirken. Wie in anderen Orten, wird es Sache der Kommission sein, eintretenden Falles geeignete Wege einzuschlagen, das Interesse des realen Handels zu schützen und zu wahren.

Tauberbischofsheim, 1. Nov. Die hiesige protestantische Kirchengemeinde beging gestern den Einzug in ihr neu errichtetes Gotteshaus. Ihr langjähriges Sehnen, regelmäßige Gottesdienste durch einen hier stationirten Geistlichen in eigenem Gotteshaus zu erhalten, ist nun auch in seinem zweiten Theile erfüllt. Die Kirche, deren Plan von der großh. Hochbauinspektion in Wertheim gefertigt wurde, ist ein Ban in gothischem Stil, klein, aber niedlich. Zur Pastoration war die hiesige Stadt bis zum Jahre 1887 der Pfarrei Mannheim zugetheilt. Der erste eigene Geistliche, der hier seinen Sitz hatte, war Pfarrer Odenwald. Die Namen der die letzten 30 Jahre die hiesige protestantische Gemeinde pastorirenden Geistlichen waren die Pfarrer Bach, Kober, Gugelmeier, Samartini, Weisser. Den Ban des Kirchleins verdankt die Gemeinde der Förderung hiesiger Einwohner gelegentlich abgehaltener Bagare, dann der Unterstützung von Glaubensgenossen aus allen Theilen unferer geliebten Badens, sowie des ganzen deutschen Reiches. Gestern fand nun der Abschiedsgottesdienst in der Klosterkirche statt. Unter Dank für das feierliche bewiesene Entgegenkommen der Stadt vollzog sich der Umzug in das neue Gotteshaus.

Kaltenbrunn, 2. Nov. Letzten Mittwoch und Donnerstag den 30. und 31. Oktober fanden zu Ehren Sr. Majestät des Kronprinzen von Schweden und Norwegen unter Leitung des Gr. Hofjägermeisters Frhrn v. Schilling im Kaltenbrunner Hofjagdrevier Treibjagden auf Hochwild statt, wobei 11 Hirsche zur Strecke kamen. Sr. Majestät erlegte u. A. einen kapitalen Biergehender mit abnormem Gewicht von seltener Stärke, wie ein solcher hier noch nie gestreift wurde.

Feldsch (A. Adelsheim), 1. Nov. Der gestern Nachmittag 5 Uhr 35 Min. von Würzburg abgelaufene Schnellzug, der Abends 8 Uhr 46 Min. in Heidelberg eintreffen soll, fuhr bei der Station Scheffenz auf einen Güterzug. Die Maschine und mehrere Wagen wurden beschädigt. Von den Reisenden und dem Fahrpersonal wurde glücklicher Weise Niemand verletzt. Der Eisenbahnunfall ereignete sich, wie dem „F. Z.“ berichtet wird, dadurch, daß ein nach Heidelberg bestimmter Güterzug, der zur Zeit, als der Würzburger Schnellzug heranbrauste, schon längst weiter hätte sein sollen, wegen Verspätung die Station Scheffenz noch nicht verlassen hatte. Der Führer des Schnellzuges, durch Lichtersignale der Bahnbefriedeten aufmerksam gemacht, bremste und gab sofort Rontre-Dampf, wodurch die Gewalt des Zusammenstoßes erheblich gemildert wurde, so daß nur die Maschine des Schnellzuges und die hinteren Wagen des Güterzuges beschädigt wurden. Ein Transport Schweine gewann unbeschädigt die Freiheit und mußte wieder eingefangen werden. Das Geleise war unfahrbar geworden und mußte zuerst ein neuer Personenzug zusammengestellt werden, der dann die Passagiere des Schnellzuges wie des späteren Personenzuges aufnahm, so daß also die ersten mit fast zweistündiger Verspätung in Heidelberg eintrafen. Durch aufstrenge Nacharbeit war das Hauptgeleise heute Morgen wieder frei. -- Der „Klar. Ztg.“ wird über den Eisenbahnunfall noch berichtet: Am 31. Oktober ist der Schnellzug 22 Berlin-Würzburg-Heidelberg auf Station Scheffenz dem Güterzug 746, der wegen größerer Verspätung dort überholt werden sollte, in die Seite gefahren, weil der Güterzug mit seinem vorderen Theile noch in das Durchfahrtsgeleis des Schnellzuges hineinragte und der Lokomotivführer des letzteren das auf Halt stehende Ausfahrts-Signal nicht beachtete. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen, dagegen ist der Materialschaden bedeutend. Schnellzug 22 mußte von Scheffenz bis Heidelberg ausfallen, die Reisenden wurden mit einem Hilfszuge weiter befördert. Von halb 4 Uhr Morgens ab konnte der durchgehende Betrieb wieder aufgenommen werden.

Baden, 1. Nov. Der internationale Klub dahier veröffentlicht soeben die Propositionen des großen Preises von Baden pro 1897 und des Preises von Iffezheim pro 1898. Der große Preis von Baden, der an Stelle des Jubiläumspreises tritt, zeigt sich in einem ganz neuen Rahmen. Der Preis besteht aus dem Goldpokal des Großherzogs und 80,000 M. baar; hiervon 64,000 M. dem Sieger, 10,000 M. dem zweiten, 4000 M. dem dritten und 2000 M. dem vierten Pferde und ferner 1000 M. dem Trainer des Siegers. Die Konkurrenz ist für dreijährige und ältere Hengste und Stuten aller Länder. Gehen weniger als 120 Unterschriften ein, so behält sich das Nenn-Komitee eine entsprechende Reduktion des Preises vor; die Nennungen bleiben jedoch bestehen. Zu nennen bis 30. Novbr. 1895. -- Der Preis von Iffezheim pro 1898 ist geschaffen für das in diesem Jahre sich vollziehende vierzigjährige Bestehen der Nennen und fünfundsingzigjährige Bestehen des Internationalen Klubs. Es ist ein Ehrenpreis von 80,000 Mark baar, hiervon 60,000 M. dem Sieger, 6000 M. dem zweiten, 3000 M. dem dritten und 2000 M. dem vierten Pferde. Den Ehrenpreis erhält der Besitzer des Siegers nur, wenn er den Sieger selbst gezogen hat. Sodann 4000 M. dem Züchter des Siegers (wenn Privatzüchter), 2000 M. dem Züchter des zweiten (wenn Privatzüchter) und 1000 M. dem Züchter des dritten Pferdes (wenn Privatzüchter). Ferner 2000 M. dem Trainer des Siegers. Das Nennen ist für in dem Jahre 1895 geborene Hengste und Stuten aller Länder. Das Nenn-Komitee behält sich auch in diesem Nennen eine entsprechende Reduktion der Preise vor, wenn weniger als 150 Unterschriften eingehen. Die Nennungen haben bis zum 30. November 1895 zu erfolgen. (Vd. W.)

Achern, 1. Nov. Der Bürgerausschuß von Ober-Achern besaßte sich dieser Tage zum zweiten Male mit der Frage wegen Bewilligung eines Beitrags von 5000 Mark zur Erbauung einer Eisenbahn von hier nach Ottenhöfen. Die Debatte dehnte sich ziemlich lange aus, theilweise war dieselbe sehr erregt. Das Abstimmungsresultat war genau daselbe wie circa 10 Tage vorher, die verlangte Summe wurde nämlich, lt. „N. B. Z.“, nicht bewilligt.

Reß, 2. Nov. Der Verkehr über die Reßler Schiffsbrücke war auch im abgelaufenen Monat ein sehr starker. Es passirten dieselbe 157,491 Personen, 12,827 Wagen, 4316 Thiere und 9 Herden. Der Verkehr im selben Monat des vorigen Jahres steht hinter dem diesjährigen zurück, damals gingen nur über die Brücke 139,733 Personen, 10,737 Wagen, 2991 Thiere und 3 Herden. Der vermehrte Verkehr in diesem Jahre ist lediglich der Mitte Oktober geschlossenen Industrie- und Gewerbeausstellung zu danken.

Iffezheim (A. Badr), 30. Okt. Eine wirklich edle Ehrenbezeugung ließ die Gemeinde Iffezheim ihrem nunmehr pensionirten ersten Hauptlehrer Voos, der 25 Jahre in segensreichster Weise in hiesiger Gemeinde wirkte, zu Theil werden. Sie verlieh Herrn Voos das Ehrenbürgerrecht und widmete demselben eine Gedächtnis-Tafel, unterzeichnet von den Vertretern der Gemeinde. Möge der allgem. hochgeachtete Lehrer noch auf viele Jahre ungetrübten Glückes zurückblicken können!

Immeneich, 1. Nov. S. N. S. der Großherzog ließ der Gemeinde Immeneich für die am 1. April v. J. abgebrannte Kapelle im Laufe dieses Sommers eine neue aufsführen. Dieser prächtige Ban steht nun seit einigen Wochen vollendet da und wurde mit Zustimmung S. N. S. des Großherzogs seine Einweihung feierlich begangen. Angeführt wurde die Kapelle von Herrn Professor Rothmann aus Karlsruhe.

Aus den Nachbarländern.

10. Ebgingen, 1. Nov. Aus Neffstetten kommt die Kunde von einem Vatermord. Ueber den Vorfall wird dem „Südd. R.-B.“ mitgeteilt: Am Montag war der 58 Jahre alte Joh. Georg Roth bei einer Hochzeit dort als Musikant thätig. Sein 18jähriger Sohn war Brautführer. In der folgenden Nacht scheinen die Weiden zu Hause in Streit gerathen zu sein, wobei der Vater von seinem Sohn ums Leben gebracht worden sein soll, ob durch Erschlagen oder Abflürzen ist noch nicht festgestellt. Der Sohn verdeckte den toten Vater im Stalle und gab über den Verbleib desselben den Leuten die Auskunft, sein Vater sei auf dem Viehhandel im Oberland. Der Landjäger von Oberdigsheim schöpfe jedoch Verdacht; er forschte nach und fand heute früh den Leichnam. Der jugendliche Verbrecher ist verhaftet. Die Aufregung bei der Leicheninhumation ist groß.

Wangen, 31. Okt. Ein gräßliches Verbrechen ereignete sich gestern hier. Ein Reisender aus St. Gallen besuchte seine hier im Krankenhaus liegende angebl. Frau, die er im Laufe des Tages schon wiederholt besucht hatte, gegen Abend noch einmal. Er scheint mit ihr in Streit gerathen zu sein, weswegen er einen Revolver aus der Tasche zog und dann, als der Schuß versagte, mit einem Stuhl so auf sie einschlug, daß sie blutüberströmt vor dem Bette zusammenbrach. Zu den herbeieilenden Schwestern sagte er, er habe seine Frau jetzt getödtet, weil sie nicht mehr mit ihm leben wollte, und er werde das Jedermann offen eingestehen. Dem Landjäger, der ihn festnahm, gestand er auch wirklich alles ein. Die Frau scheint lebensgefährlich verwundet zu sein.

Zweibrücken, 1. Nov. Hier herrscht zur Zeit der Typhus. Schon eine Reihe Opfer hat die Epidemie gefordert. Man gibt hier viel dem Wasser Schuld an der Epidemie.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Nov.

Gosberich. S. R. H. der Kronprinz von Schweden und Norwegen hat sich am Dienstag zur Jagd nach Kallenberg begeben und ist Donnerstag Abend nach Schloß Baden zurückgekehrt. Donnerstag Abend nahm S. H. der Herzog von Sachsen-Altenburg mit Gefolge an der Hofstafel theil. Heute beabsichtigt S. R. H. der Großherzog sich nach Karlsruhe zu begeben, um an der Feier des Rektoratswechsels in der Technischen Hochschule theilzunehmen.

Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wird, wie das Wolffsche Telegraphenbureau berichtet, den bevorstehenden Winter wahrscheinlich in Corfu verbringen. Ueber die Abreise Höchsterseits von Baden sind feste Bestimmungen noch nicht getroffen, doch wird sie in der ersten Novemberhälfte stattfinden.

Wohltätigkeitskonzert. Das am Montag in der Festhalle gegebene Wohltätigkeitskonzert hat für die Familie eines erkrankten Künstlers den Betrag von nahezu 2400 M. erbracht.

Konzert. Samstag und Sonntag gibt die Künstlergesellschaft „Neumaier“ auf ihrer Durchreise zwei große Konzerte in der Restauration zum „Elephanten“.

Allerheiligigen. Der gestrige Allerheiligentag trug hier das Gepräge eines halben Feiertages. In den Fabriken unterblieben alle geräuschvollen Arbeiten. Der Besuch des Friedhofes war ein außerordentlich starker. In den Nachmittagsstunden bewegte sich ein ununterbrochener Strom des Publikums zu den Gräbern der Gestorbenen. Auf allen Gräbern erblickte man Blumen und Kränze, die sichtbaren Zeichen für das Gedenken der Todten.

Empfehlenswerthe Sehenswürdigkeiten. Unsere Redaktion erhielt gestern Morgen den Besuch des Berliner Panoptikums. Es präsentierte sich uns zuerst der 15jährige Riesenknabe Carl Ulrich, welcher alles bis jetzt Gesehene in Schalten stellt. Die authentischen Maße sind folgende: Größe 2 05 Meter, Brustumfang 148 Centimeter, Länge des Fußes 45 Centimeter. Sein Gewicht beträgt 350 Pfund. Der Appetit des Knaben soll nach Versicherung der Direktion ein wahrhaft riesiger sein: 10-12 Bröckchen zum Frühstück, Mittag und Abendessen für 3 Personen, ohne was der Knabe noch nebenbei in dreifundwaisen Quantitäten Obst, Nachwerk u. zu sich nimmt. Um sich einen Begriff von den kolossalen Größenverhältnissen machen zu können, bemerken wir nur, daß durch den Ring des Knaben ein Thaler bequem seinen Durchgang findet, Prof. Virchow in Berlin und Herr Prof. Wiedersheim in Freiburg, welche den Knaben untersuchten, erklären denselben für den best proportionirten Riesen, den sie je zu sehen Gelegenheit hatten, und versprechen ihm ein Wachstum bis zu 2,50-2,60 Meter. Das tätowirte amerikanische Ehepaar Mr. Franc und Emma de Burgh ist das Sehenswertheste und Vollendetste auf dem Gebiete der Tätowirung. Uns vorgelegte Urtheile der Kgl. Kunst-Akademien Berlins und Münchens, sowie Zeugnisse der Herren Professoren Virchow, Ranke, Häbinger, Wiedersheim besagen, daß die Tätowirung sowohl vom Standpunkte der Wissenschaft, als auch für das große Publikum von allgemeinem Interesse sei. Der Besuch dieser Sehenswürdigkeiten, welche sich im Berliner Panoptikum auf dem Wehplatz noch neben dem kleinsten Mann der Welt „General Witte“ und einem anderen Tätowirten Mr. Francis Durt präsentiren, kann durchaus empfohlen werden.

Kunst-Uhren- und Automaten-Ausstellung. Unter den bedeutenden Sehenswürdigkeiten, die die Herbstmesse bietet, befindet sich auch eine Kunst-Uhren- und Automaten-Ausstellung von Otto Prinzlau aus Hamburg. Der Katalog dieser Ausstellung weist 65 Nummern auf. Die Ausstellung umfaßt drei Abtheilungen und zwar Original-Kunstuhren, Automaten und Kunstwerke der unterhaltenden und spielenden Mechanik. Bei den letzteren kann sich Einer lange und gut amüsiren und wenn er das Gesehen lernen will, so betrachtet er mit der gebührenden Aufmerksamkeit die

„Galle“ und vergewaltigt sich die Strofen und Qualen, welche dem armen und reichen Sünder vorbehalten sind. Zum Ernst kann auch der „Totentanz“, dargestellt nach den berühmten Freskogemälden von Hans Holbein, stimmen, ohne daß dabei ausgeschlossen ist, daß über die Lippen des Zuschauers ein leichtes Lächeln spielt. Der Tod macht alles gleich. Was die Original-Kunstuhren betrifft, so bieten diese die vorzüglichste Gelegenheit, sich über die Mechanik und Einrichtung der Zeitmesser aus älterer, neuer und neuester Zeit aufklären zu lassen. Da sind die verschiedenartigsten Uhrwerke aufgestellt und man erhält einen prächtigen Einblick in den Gang der Entwicklung, den die Uhrenindustrie zurückgelegt hat. Vom einfachsten Triebwerk einer Uhr bis zum vollkommensten Mechanismus eines Chronometers, ja bis zur Zukunftstheorie und zum sog. „Perpetuum mobile“ ist alles veranschaulicht. Die „Automaten“ erfüllen in dieser Ausstellung die Aufgabe der Unterhaltung und bilden somit eine angenehme Ergänzung. Der mechanisch sprechende Aesop, der Trompeter u., sowie die die mannigfaltigen „Divergen“ werden jedem Besucher der Ausstellung Vergnügen machen.

Ein schwerer Junge hat gestern Nachmittag unserer Redaktion einen kurzen Besuch abgefaßt, ein Knabe von zehn Jahren, der sich eines Gewichtes von 136 Pfund erfreut. Der Kleine trägt die Last seines kolossalen Körpers mit ruhiger Würde und lebt natürlich auf größerem Fuße als seine normalen Altersgenossen, denen er getrocknete Zehen und zwei Finger vorgeben kann. Denn damit hat ihn die Natur in verschwenderischer Raune ausgestattet: Er besitzt sechs Finger an jeder Hand und sechs Zehen an jedem Fuße, ohne daß jedoch diese Körperteile Mißbildungen wären. Der Riesenknabe, dessen tollige Gestalt sich der Augelform nähert, heißt Anton Mochy, wird aber wohl, da er aus Krems in Nieder-Oesterreich stammt, wie seine Namensvettern in der schönen Senf- und Saffranstadt „Tonl“ gerufen. Diefem heiteren Namen scheint das Wesen des Jungen zu entsprechen. Vergnügt leuchten seine kleinen Augen aus dem tugeligen Gesichte hervor, und wenn man sich nach seinen Kenntnissen erkundigt, dann läßt sich aus seinem Munde die im schwersten Dialekt gesprochenen Worte: „In d'Schul bin i gangen; g'raast (gerauft) hob i aa!“ Der Bub, welcher demnächst auf der Messe zu sehen sein wird, ist geistig normal entwickelt.

Schreckliches Unglück. Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr ging die Ehefrau eines Backofenbauers in der Werderstraße vom Hause fort, um etwas zu holen. Sie ließ ihre beiden Töchterchen im Alter von 3 und 1 1/2 Jahren zurück, die auf dem Zimmerboden miteinander spielten. Als sie nach etwa 10 Minuten zurück kam, lag das 1 1/2 Jahre alte Mädchen mit schweren Brandwunden bedeckt auf dem Boden. Während ihrer Abwesenheit war es auf einen Stuhl gestiegen und hatte die auf einem Tisch stehende Erdillampe ungeworfen, wodurch seine Kleider Feuer fingen und das Mädchen die entsetzlichen Brandwunden erhielt. Die Zimmereinrichtung erlitt keinen besonderen Brandschaden. Ein auf das Wehrufen der Mutter herbeigekommener Nachbar verbrachte das schwerverletzte Kind sofort mit einer Droschke in das städt. Krankenhaus, woselbst es indes schon um 9 Uhr Abends gestorben ist.

Selbstmordversuch. Donnerstag Nachmittag 4 Uhr verfuhr sich ein 61 Jahre alter Wittwer aus Großspach, z. Zt. hier wohnhaft, auf dem Friedhof in Mühlburg auf dem Grab seiner Ehefrau, die im Juli d. Js. durch Herausfallen vom Fenster den Tod gesucht hat, mittelst eines Revolvers zu erschließen; der Revolver aber, der versagte, wurde ihm abgenommen und seinem Sohne behändigt. Hieran lief der Selbstmordlandidat Daglanden zu mit der Erklärung, er stürze sich entweder in die Alb oder in den Rhein, kam aber gestern früh durchwacht und halb erfroren zurück, es scheint, daß ihm das Wasser für seine Absicht zu naß war.

Widerpensig. Donnerstag Nachmittag sollte ein Fußtritt in der Schützenstraße auf amtliche Anordnung der Krankenliste vorgeführt werden, weil er der ordnungsgemäß gestellten Ladung keine Folge geleistet. Derselbe erklärte jedoch dem Schutzmann, daß er nicht mitgehe und widersehte sich thätlich, weshalb er nur mit Gewalt und großer Mühe an seinen Bestimmungsort geführt und dann wegen Widerstand in Arrest verbracht werden konnte.

Geschäftliche Mittheilungen.

Ein neues Sparkassensuch. Die sehr rührige und wohlbesetzte Firma Julius Strauß, Kaiserstraße, Postamenterie, Wand- und Kurzwaaren-Geschäft, vertheilt an ihre Kundenschaft kleine Sparkassensücher, in denen Marken in der Größe von Briefmarken in Buntdruck enthalten sind, welche mit dem Namen der Firma sowie mit der Aufschrift 10 Pf., 20 Pf., 30 Pf., 50 Pf. oder 1 M. versehen sind. Ein solches Büchlein enthält für ca. 15 M. Marken, welche bei Kassa-Einkäufen in Zahlung genommen werden. Dieses Rabattsystem in Form von Sparkassensüchern findet großen Beifall.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 2. Nov. Gestern fand hier selbst aus Anlaß der ersten Wiederkehr des Sterbetages des Zaren Alexanders III. ein Traner Gottesdienst für den Verstorbenen in der Kapelle der russischen Botschaft hier selbst statt. Derselben wohnte das Kaiserpaar, die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, die Botschafter, sowie die Minister, an deren Spitze der Reichskanzler, bei.

Berlin, 2. Nov. Wie die „Nationalzeitung“ meldet, beabsichtigt die Regierung beim Zusammentritt des Reichstags am 3. Dezember außer dem Etat die Vorlagen betreffend Börjenseform, unlänteren Wettbewerb, Gewerbenovelle und Depotgesetz zugehen zu lassen.

Berlin, 2. Nov. Wie verlautet, hat die Regierung von Venezuela die Absendung einer Zirkularnote an die Großmächte beschlossen.

unter Beifügung von Belegen für das ungerechte Vorgehen Englands Protest zu erheben und die Intervention der Mächte anzurufen. Man glaubt, daß Deutschland das im angebotene Schiedsgericht im britisch-venezolanischen Grenzstreit anzunehmen nicht geneigt sei.

Gelsenkirchen, 2. Nov. Der Gelsenkirchener Bergwerks-Verein hat auf dem Hansa-Schachte die Arbeitszeit für die Kohlenarbeiter auf 6 Stunden pro Schicht einschließlich Ein- und Ausfahrt herabgesetzt.

Wien, 2. Nov. Der für gestern in der Angelegenheit der Bürgermeisterwahl angeordnete Ministerrath hat nicht stattgefunden. Der antisemitische Bürgerklub beschloß, wenn Dr. Ruzer nicht befähigt werde, diesen wiederzuwählen und demonstrativ einen Kampf gegen die Regierung zu beginnen.

Paris, 2. Nov. Präsident Faure unterzeichnete gestern Abend die Ernennungsdekrete für das neue Ministerium. Das Portefeuille für die Kolonien soll dem Rechtsgelehrten Leveillé angeboten werden. Heute findet der erste Ministerrath statt. Die Regierung wird ihr Programm am Montag in einer Erklärung in der Kammer verlesen. Falls eine Interpellation in der allgemeinen Politik eingebracht wird, wird die Regierung sie sofort acceptiren. Eine Verschiebung der Madagaskar-Debatte wird die Regierung in einer Erklärung verlangen, daß General Duchesne in Tananarivo bleibe, bis der Vertrag modifizirt sei. Bezüglich Carneau will die Regierung in den nächsten Tagen einen neuen Schiedsgerichtsversuch machen, ohne erst einen dahingehenden Antrag der Sozialisten abzuwarten. (Hf. 3tg.)

Rom, 2. Nov. Wie in hiesigen unterrichteten Kreisen verlautet, ist die italienische und deutsche Regierung bemüht, auf veritauchlichem Wege die Gegensätze zwischen Rußland und England auszugleichen. Diese Bemühungen sollen Aussicht auf Erfolg haben.

Petersburg, 2. Nov. Die Berichte über den Thronfolger lauten wieder ernster. Wegen Schwäche und Blutauswurf muß jetzt der Kranke ständig das Bett hüten.

Vereins- und Veranüigungs-Anzeiger.

- Sonntag, 2. November:
Artillerie-Bund. 7/9 U. Zusammenkunft i. Vereinslokal.
Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 U. Hauptübung.
Klublokal Gasthaus z. Kuhbaum.
Bad. Train-Verein. Halb 9 U. Versabd. i. Rg. v. Prhn.
Bad. Hynolog. Verein. 9 U. Zusammenkunft i. Krotobil.
Bad. Leib-Grenadier-Verein. Halb 9 U. Zusammenkunft im Café Nowak.
Concordia. Probe.
Elektra. Halb 9 U. Versammlung im Reichshallentheater.
Fidelia. Halb 9 U. Probe.
Freundschaft. Halb 9 U. Probe.
Fulderei. 9 Uhr Probe.
G.-F. Badenia. Halb 9 Uhr Probe.
Kaufm. Verein Merkur. Vereinsabend i. „Prinz Karl“.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Liederkrans. Halb 9 U. Probe.
Philharmon. Verein. 7 U. Probe.
Rudergesellschaft. Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend.
„Salamander“. Klubabend im „Prinz Karl“.
Südd. Marineklub. Familierabend (Witbelmstr. 14).
F. ehem. Kaiser-Grenad. Versta. i. deutsch. Militär.
Fer. ehemal. 11er. Halb 9 U. Zusammenk. i. Prinz Karl.
Verein selbst. Gärtner. 7/9 U. Versta. i. weiß. Wären.
Sonntag, 3. November:
Ev. Männer- u. Jünglingsverein. 8 U. Familienabend.
Festhalle. 4 U. Konzert der Artillerie-Kapelle.
Freiw. Krankenträger-Korps. Halb 9 U. Schlusübung beim Eisenbahnübergang i. d. Wollstr.
Kolosseum. 4 und 8 Uhr Vorstellung.
Professantenverein. 6 U. Vortrag des Herrn D. Bittel im Rathhauaal.

Velour, Kammgarn, Cheviots und Buckskin à Mk. 1.35 per Meter doppelbreit, nadelfertig und garantirt waschwecht, versenden in einzelnen Metern portofrei ins Haus Tuch-Versandgeschäft OETTINGER & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco.

Neu! Neu! Kayser-Nähmaschinen mit Angellager-Gestell D. R.-G. Nr. 8361. 18042 Keine Anstrengung mehr beim Treten, spielend leichter Gang, anerkannt vorzügliches Fabrikat in ähnerst gebiegener, eleganter sachmännlicher Ausführung. Billigste Preise, Zahlungserleichterung, reelle Garantie, Kataloge gratis u. franco. Uebersichtlicher Verkauf bei St. Göhler, Adlerstr. 13, nächst der Kaiserstr.

Die Firma S. Freiheit, Karlsruhe, Kaiserstraße 117, bietet die größte Auswahl aller mittleren und feinerer Fabrikate zu billig gestellten Preisen. Fabrikniederlage von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M.

Kleiderstoffe.

Neuheiten

Cheviot, Loden, Crêpons

empfiehlt billigt

Carl Büchle, 149 Kaiserstraße 149.

16148.2.1

Freiwilliges Krankenträgerkorps.

Sonntag den 3. November, Mittags halb 3 Uhr, findet die

Schluss-Uebung

mit Verbinden und Verladen Verwundeter beim Uebergang der Moltkestraße über die Rheinthalbahn statt.

Die Mannschaft tritt um halb 2 Uhr am Mühlburgerthor-Bahnhof an.

Jedermann, insbesondere aber die früheren Krankenträger seit dem Jahre 1870 und die Mitglieder des Männerhilfsvereins sind hiezu freundlichst eingeladen.

Das Kommando.

Kaufm. Verein „Merkur“ Karlsruhe.

Samstag den 9. November 1895,

Abends präzis 8 1/2 Uhr beginnend,

in den Sälen der Gesellschaft Eintracht

Abendunterhaltung

mit Concert, theatralischen Aufführungen und darauffolgendem Tanz.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst werthen Familienangehörigen zu zahlreichem Besuche ergebenst ein und bemerken, dass Karten für Einzuführende heute Samstag Abend, sowie nächsten Mittwoch, jeweils zwischen 9 und 10 Uhr, im Vereinslokal in Empfang genommen werden können.

Die Gallerie bleibt geschlossen.

Der Vorstand.

Die Vereinszeichen sind anzulegen oder andernfalls die Mitgliedskarten vorzuzeigen.

Chr. Bock, Kaiserstraße 52,

empfiehlt alle Arten

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder

in feinsten sowie einfachster Ausführung. Filzschuhe und Stiefel in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Sonntag den 3. November:

Grosses



Tanzvergnügen.

K. Michenfelder, zum weißen Löwen.

Aug. Fels'sche Bierhalle, Kaiserallee.

Gottesauer Schlöfle, Darlarerallee.

Württembergischer Hof, Uhlandstraße.

Schwab, zum Ritter, Kronenstraße.

Restauration Köllenberger.

Restauration Kalnbach.

Lurz, zum Jähringer Löwen.

Flachsbarth, Kronenstraße.

Saalbau, Gottesauerstraße.

Brauerei Bahn.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Gasthaus z. Jähringer Löwen.

Sonntag den 3. November:



Grosses Tanzvergnügen

wozu ergebenst einladet

16017

Jean Lurz.

Wirtschaft zum Auerhahn

(früher Kasper), Schützenstrasse 58.

Sonntag den 3. November:



Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet

16083

Michael Vogt.

Schillerstraße 10 sind im 3. Stock möblierte Zimmer mit Pension an 1 oder 2 Herren sogleich zu vermieten. 16167.2.1

Zu verkaufen.

Ein größeres, eisernes Bettlädchen ist billig zu verkaufen. Näh. Karlstraße 45, Hintere, part., 1. St. 16187

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Am Montag den 4. d. M., beginnend Abends halb 9 Uhr, hält Herr Lehramtspraktikant Nitzke einen Vortrag über:

„Öffentliche Vergnügungen und Volkslustbarkeiten im Mittelalter“.

Die verehrl. Mitglieder sowie Freunde des Vereins werden zur zahlreichen Beteiligung eingeladen.

16192 Der Vorstand.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Am Sonntag den 3. November, Abends von 6 Uhr an, versammeln sich die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen im Lokal der Reichshallen, Marienstraße 16.

Um recht zahlreiche Beteiligung bitte 16197 Der Vorstand.



Von gestriger Treibjagd empfehle:

Junge Wald-Gasen,

ganz und zerlegt,

Junges Reh,

in allen Theilen,

Junges Dammtwild, im Ausschnitt per Pfund M. —.75

z. z.

Ferner frisch eingetroffen: Straßburger u. Wetterauer Gänse, franz. Enten, franz. Poularden, junge Hühner per Stück von M. 1.20 an, fette Suppenhühner, junge Tauben z. z. 16188

Oswald Erbacher, Kaiserstraße 207.

Stadt Bühl.

Günstige

Kaufgelegenheit

für jeden

Gewerbetreibenden.

In guter Geschäftslage in hiesiger Stadt ist ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, großer Keller, zu jedem Geschäft geeigneten Werkstoff, Hofraum und Stallung zu dem billigsten Preise von 6500 M. bei günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich wenden an das Annoncen-Bureau von W. H. Wolf in Bühl. 16117.3.1

Schuhmacher-Gesuch.

Ein guter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

C. Bernhard,

Douglasstr. 28.

Kaminfegergesuch.

Tüchtige und solide Gehilfen finden dauernde Beschäftigung durch das Arbeiter-Nachweis-Bureau Emil Walther in Ettlingen.

Verloren.

Donnerstag Mittag von 12-1 Uhr ging von der Maschinenfabrik Nagel durch die Rheinstraße bis zur Eisenbahnstraße und zurück über den Lindenplatz bis zur Fabrik eine silberne Schnupftabakdose verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche Eisenbahnstraße 22, 1. Stock, gegen Belohnung abzugeben. 16189

Eine kleine Familie (keine Kinder) sucht auf 1. April in ruhigem Hause eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör. Freie Lage. Bedingung: Neubau bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter H. W. 15752 an die Exped. der „Bad. Pr.“ erb. 33

Spätjahrs- und Winter- Ueberzieher

benutze und englische Facon.

empfeht die Seerentelefabrik

N. Breitbarth,

16185

an 14, 15, 16, 17, 18, 20, 22, 24, 25, 28 bis 52 Str.

im grossen Gäßchen der Kaiser- und Lammstr.

Karlsruhe.

Havelocks u. Hohenzollern-Mäntel

an 15, 16, 17, 18, 20, 22 bis 55 Markt.

N. Breitbarth,

16184

im grossen Gäßchen der Kaiser- und Lammstr.

Karlsruhe.

Festhalle.

Sonntag den 3. November 1895,
Nachmittags 4 Uhr:



Streich-Concert,

gegeben von der

Kapelle des 1. bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 14

Direktion: Kgl. Musikdirektor H. Liese.

Eintritt: Abonnenten 20 Pfg.
Nichtabonnenten 50 Pfg.

NB. Das Programm enthält u. A. Solis für
Engels-Trompeten. 16163

Museum-Saal.

Donnerstag den 7. November, Abends 7 Uhr:

CONCERT

von **Sigrid Arnoldson.**

Mitwirkung:

Albert Eibenschütz,

Professor am Kölner Conservatorium.

Preise: Saal Mk. 3.— und Mk. 2.—, Gallerie Mk. 2.— und Mk. 1.—.
Billetverkauf in der Musikalienhandlung von Fr. Doert und
am Concertabend an der Kasse. 16140.2.1

Zur Schützenliesl.

Heute Samstag den 2. und Sonntag den 3. November:

Concert-Soirée

der Gesellschaft **BECK.**

Anfang Samstag 8 Uhr, Sonntag 2 und 8 Uhr. 16155
Es ladet ergebenst ein Fr. L. Schäfer.

Perkeo.

Sonntag den 3. November:

Frühschoppen-Concert.

Anfang 11 Uhr. Eintritt frei.

Militär-Concert.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Eintritt frei.
Hochachtend Ed. Gilly.

Zum Elephanten.

Samstag den 2. November, und Sonntag den 3. November,
Abends 8 Uhr, und Anfang 4 und 8 Uhr:

Concert

der Gebirgs-Jägergesellschaft

Alpenveilchen,

3 Damen, 1 Herr, 16166

unter Leitung von A. Neumaier.

Es ladet ergebenst ein Carl Dietz.

Zum Markgräfler Hof.

Samstag, 2. und Sonntag, 3. November:

Große Concerte

Kern, 2 Damen u. 3 Herren.

NB. Kern's Truppe hat das größte, abwechslungsreiche und
amüsanteste Programm der Zeit. 16183
Es ladet ein C. Bauer.

Wirtschaftsübernahme u. Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publikum die ergebenste
Mittheilung, daß ich die Restauration zur Insel Heigoland, Durlacher
Allee 34, verlassen und die

Restauration zum weißen Hof,

Kaiserstrasse Nr. 25,
übernommen und eröffnet habe.

Mein Bestreben wird sein, durch Verabreichung eines ff. Stoffes
Sammer'schen Lagerbiers, reiner Weine, sowie kalter und warmer
Speisen meine werthen Gäste aufs Beste zu bedienen und ladet zu zahl-
reichem Besuche freundlichst ein. Hochachtungsvoll

E. Hummel,
Wegger und Wirth. 16181

Ein junger Mann mit guter Schulbildung
findet Gelegenheit, die Zahntechnik zu erlernen.

Zahnarzt Münzesheimer.

Täglich geöffnet. Während der Messe. Täglich geöffnet.

Düringer's Ausstellung

für Kunst und Wissenschaft.
Erste Abtheilung: Panoptikum.

Der Zutritt ist Herren, Damen und Kindern empfohlen.
Ausstellung der neuesten, großartigsten, plastisch-mechanischen
Kunstwerke und seltener Völker-Kassen der Erde.

Scheherscherrade,
dem Sultan 1001 Nacht erzählend.
Dieses großartige Kunstwerk, bis
jetzt noch nicht gezeigt, habe ich
extra nach dem bekannten Märchen
"1001 Nacht" auffertigen lassen.

Die Loreley am Rhein.
Eine indische Schlagen-Beschwörung.
Krao, das Affenmädchen.
Italienische Citronen-Händlerin.
Griechische Blumenmädchen.
100 lebensgroße plastische Darstellungen seltener Völker-
Kassen der alten u. neuen Welt nach der neuesten Naturkunde.

Zweite Abtheilung: Museum.
Eine Sammlung osteologischer Präparate (Knochenlehre),
künstlich aufbewahrter anatomischer Naturpräparate, worunter
sich eine ägyptische Mumie, eine gegebte Menschenhaut, sowie
der wunderbare Leichnam befinden, welcher nur einzig existirt und
war nur in diesem Museum.

Eine Anzahl Präparate in ihren Nerven- und Muskelverbindungen.
Besonders bemerkenswerth: Der Kreislauf des Blutes mit
sämtlichen Arterien-Verbindungen des ganzen Körpers, das
menschliche Ohr, das menschliche Auge, verschiedene Ope-
rationen, die Trichinen-Krankheit im menschlichen Körper.
Eintritt 30 Pf. Militär 20 Pf. Kinder 3. erst. Abtheilung 10 Pf.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 16084

Chr. Düringer Wittwe.
NB. Bitte mein Museum nicht zu verwechseln mit dem auf
der Frühjahrsmesse hier gewesenen Panoptikum desselben Namens.

Elvira, die schöne Spanierin,
lebensgroß, mechan., bewegl.
Spotted Tail,
der berühmte Indianer-Häuptling
Neu!
Die rauchende Türkin.
Mulatten-Knabe,
der verlegene Amor.
Spielende nubische Mädchen.
Die letzten Augenblicke des
Prinzen Louis Napoleon.
Die Akrobata. Der sterbende Leuze.

Reit-Halle
(Hippodrom).

Den geehrten Herrschaften von Karlsruhe und
Umgebung erlaube ich mir meine

Reit-Halle

bestens zu empfehlen. Ein ganz vorzügliches Pferde-
Material steht zur Verfügung, welches von jedem
Reiter und Nichtreiter benutzt werden kann.
Um gütige Beachtung bittet 16180

C. Schaale, Besitzer.

Die Halle steht neben Frohn's Caroussel.

Erste Neuheit der Messe!

Kolossaler Zuspruch auf den großen Messen Mainz, Brüssel, Lüttich,
Luzernburg.

Schneider's intern. Wander-Artier

für
moderne Photographie

bringt zum erstenmal das neu erfindene Verfahren **Aluminotypie** hier
in Anwendung. Bedeutend schönere Bilder und noch schneller wie früher.
Vangjähriges, tüchtiges Personal.
Zu eigenen Interesse sehe man deshalb nach der alten, wie bekannt
leistungsfähigsten Firma 16178.3.1

Schneider.

Zur Messe.

Dem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung zur
gefälligen Mittheilung, daß ich zum ersten Male auf hiesiger Messe
vis-à-vis der Ausstellungshalle meinen fein und elegant eingerichteten

Schiess-Salon

(Schweizer Zimmer-Stuher und Flobert)
aufgestellt habe.
Zur gütigen Benützung ladet ergebenst ein 16179.2.1

Heinrich Boos, Besitzer.

Die Niederländische Waffelbäckerei

von **A. Steinbrück**

ist zum ersten Male in Karlsruhe zur Messe eingetroffen und
empfiehlt einem hochgeehrten Publikum in nur feiner Waare:

ff. Butter-Waffeln,
„ Berliner Pfannkuchen,
„ Pariser Sprungfedern,
„ Mutze-Mandeln etc. etc.

Stand vis-à-vis dem Nuits-Panorama.
Um recht zahlreichem Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll

A. Steinbrück, Waffelbäcker. 16152.3.1

Hanfcouverts

mit Firma in diversen Farben und
Qualitäten billigst zu beziehen durch die
Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

Während der Messe.

Kunstuhren- und Automaten-Ausstellung

Otto Prinzlau,

enthaltend originale
und einzig in ihrer
Art dastehende me-
chanische Kunstwerke
und Automaten.

Eigenthümliche me-
chanische beweg-
liche Darstellungen
Automaten von Ho-
in noch nie gesehener Vollendung u.
Neu! Großartig! Neu!

Das Perpetuum mobile
Die Uhr ohne Rad.
Die rollende Lebensstuge
Neu! Die Hölle. Re

Große phantastisch-bemerkliche
Darstellung aus der Unterwelt.

Putzarbeits-Cursus

für Damen

Gründliche und vollkommene Ge-
lernung

in nur 6 Wochen

nach eigener, denkbar praktischer Lehr-
methode, wodurch die vorzüglichste
Ausbildung unbedingt garantiert wer-
den kann. Gegenwärtig finden am
Abendkurs statt. 16091.10

Beste Referenzen.

Frau T. Mölter,
Kaiserstraße 30, 3 Treppen.

Hauschuhe

selbstgefertigte, in Tuch, Filz, Leder,
30 Pf., bestem Ceerlasfingulter, 1 Pf.
per Paar, Plüsch, Cord, Stramm
mit Winterfütter zu den bekann-
billigen Preisen sind fortwährend zu
haben bei 1613

Joseph Nickel, Schuhmacher,
Wilhelmstr. 2, früher Bahnhofstr. 30

Gleichzeitig erkläre ich, daß ich nicht
hantiren lasse, sondern meine Schuh-
waren 30-40 Pf. per Paar
billiger wie jede Konkurrenz nur in
Haufe selbst verlaufe, trotzdem mein
Paare an Dauerhaftigkeit derjenige
meiner Konkurrenten mindestens
gleichkommt. Ein Versuch wird die
Wahrheit meiner Behauptungen be-
weisen. Achtungsvoll J. N.

Bügelwäsche

jeder Art, Kleider, Blusen, Vor-
hänge u. s. w. wird prompt und
billig besorgt, auf Wunsch auch
auf der Stelle gewaschen. Ganz
familienswache wird im Preise
berücksichtigt. Qualitätenstraße 71
Eingang Leopoldstr. 13681

Geschälte

Viktoria-Erbesen,

ganz und gespalten,
empfehlen 15945.33
per Pfd. à 15 und 18 Pfg.

französ. Erbsen (grün)

zum billigsten Preis.

F. A. Herrmann,

5 Waldstraße 5.

Leonberger,

Alte, 3 Jahre alt, weiß mit schwarz
80 Centimeter Schulterhöhe, schön
traues, kräftiges Thier, prachtvolle
Nennzeichnung, preiswerth zu ver-
kaufen. Näh. unter Nr. 15925 in der
Erped. der „Bad. Presse“.

Lebensgefährtin.

Älterer evang. Herr, tüchtig, gesund
in angenehmen Verhältnissen (Kar-
mann) in angenehmer Vertrauens-
stellung, sucht Lebensgefährtin freund-
lichen Gemüthes und reiferen Alters
selbst bis 45-50 Jahren. — Geneigt
Damen belieben zu wissen, daß ich
unter A. B. 16168 mitzutheilen durch
Bermittlung der Exp. der „Bad. Pr.“
auch ist in der Expedition zu erfahren
wer nähere Auskunft über den Ge-
henden bereitwillig erteilt.
Jeder Mißbrauch des Vertrauens
ist auf Ehrenwort ausgeschlossen.

Ein Rinderstwagen

zu verkaufen (Preis 10 Mark).
Näheres in der Expedition der
„Bad. Presse“ unter Nr. 16129.

L. z. Tr. 4. XI. 95. 7 1/2 U. A. I. Gr. Obl.-Afn.

Liederkranz. Heute Samstag Abend Probe. Der Vorstand.

Als dann: Stall! Die 3. 15381

Gesangverein Freundschaft. Samstag Abend 9 Uhr: Probe. Der Vorstand.

Gesangverein Fideha. Samstag den 2. November 1895. 9 Uhr Abends: Probe. Um vollzähliges Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein 'Mercur' Karlsruhe. Samstag Abend 9 Uhr Beginnend Vereins-Abend im Lokal zum 'Prinz Karl', Lammstraße 1a, 2. Stock. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft. Gut Heil! Dienstag u. Freitag, Turnen der ausübenden Mitglieder und der Kadetten. Donnerstag, Turnen der Altersklasse, jeweils von 8-10 Uhr Abends in der Turnhalle des Realgymnasiums. (Eingang Schulstraße.) 1013

Freie Turnvereinigung. Turnabende: Montag u. Donnerstags von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Oberrealschule, Waldhornstraße 9. Gäste willkommen. 4025*

'Salamander' Erster Karlsruher Ruderklub. (Lokal 'Prinz Karl') Samstag Abend 8 Uhr: Klub-Abend. 14937 Der Vorstand.

Bad. Kynologischer Verein (Sitz in Karlsruhe). Samstag Abend: Zusammenkunft im Krokodil. 2562* Der Vorstand.

Schwaben-Verein 'Gemüthlichkeit.' Sonntag den 3. November, Nachmittags 4 Uhr: Beginn der Tanzstunde im Cafe Novack (Eingang Novack-Anlage). Hierzu laden wir die verehelichten Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein. 16188 Der Vorstand. NB. Samstag 9 Uhr: Gesangs-Probe.

Elektra. (Reichshallen, Marienstraße 16.) Samstag den 2. November, Abends 7 1/2 Uhr: Versammlung. Die verehelichten Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen ersucht 16173 Der Vorstand.

Karlsruher Männer- u. Handwerker-Verein. Samstag den 2. November 1895, Abends 8 Uhr Vereins-Abend im 'Kaiser Barbarossa'. Aufnahme neuer Mitglieder. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein. 12498 Der Vorstand.

Pfeifenklub Hohenzollern. Samstag 2. November 1895 Generalversammlung mit Neuwahl

Kaiser-Panorama. 16182 99 Kaiserstraße 99. Fortsetzung von Feldzug 1870/71 bleibt noch diese Woche ausgestellt. Morgens 10 bis Abends 10.

Winter in Sicht! (Nachdruck verboten.)



Es steht der Winter vor der Thür, Bald gibt es Schnee und Eis. Wer nicht gern friert, der kommt zu mir, Den Laden Jeder weiß. Geht nur die Kaiserstraße hinan: In 54 wohnt J. Hahn. Denn warme Kleider, Stoff recht schwer, Sind gut für Kält' und Wind; Und wer nach solchen hat Begehrt, Kommt her zu mir geschwind: Schaut Ueberzieher, Mäntel an Im Magazin der Firma Hahn.

Große Posten Mäntel mit und ohne Pelzine in allen möglichen Farben, 8, 10, 12, 14, 17, 19, 21 bis 34 Mt. Winter-Überzieher in allen denkbaren Mustern, 8, 9, 11, 13, 14, 16, 18, 20, 22 bis 28 Mt., jedem Mann passend. Knaben-Mäntel mit Kragen, 3, 4, 5, 7, 9 bis 14 Mt. Herren-Anzüge in allen möglichen Farben, 8, 10, 12, 14, 16, 18 bis 40 Mt. Laden-Zoppen in allen Preislagen. Hosen in jeder Preislage, von 1.50 an bis zu den feinsten in großer Auswahl. Meine Kleiderfabrik befindet sich nur Kaiserstraße 54 u. bitte ich genau auf diese Nr. 54 zu achten. 13856

J. Hahn, 54 Kaiserstraße 54.

Gloriosa, verbessertes Schnellmast- und Presspulver für Schweine. Sicherer und stamenerregender Erfolg garantiert, empfiehlt per Packet 40 Pfg. 16160 Julius Dehn, Nachf.

P. J. Gut angekommen. H. D. G. & K.

Advertisement for N. J. Homburger, featuring a list of rice and barley prices and contact information at Kronenstr. 50.

Advertisement for N. J. Homburger, featuring a list of green kernels and soup ingredients prices and contact information at Kronenstr. 50.

Unterzeichneter hat noch einige Stunden in der Woche für 15810* kleine Privat-Birkel zu vergeben. - Damen u. Herren können noch am Unterrichts teilnehmen. Auch ertheile ich einzelne Stunden. Uetz'isches Tanz-Institut. Wieck.

Gefunden wurde in der Kaiserstraße ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen Herrenstraße 28. 16162

Ein schwarz. Affenpintcher, keine Kasse, ist in gute Hände billig abzugeben. 16158 Karl-Friedrichstr. 17, Thor links.

Ein noch gut erhaltener kleinerer Spartocher ist billig zu verkaufen. 16142.21 Näheres, von Mittags ab, Soffenstraße 56, Hinterh., 2. St. 16121

2 schöne Rosmarinstöcke sind für 3-4 Mt. zu verkaufen. Dohlnackerstr. 53, 3. St., rechts.

Fuhrknechte, welche im Besitz von guten Empfehlungen sind, können eintreten. Dünger-Absuhr-Gesellschaft Karlsruhe, 16139 Birkel Nr. 32. 2.1

Stellenerlehrling-Gesuch. Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen kann sofort eintreten. Hotel Roth's Haus 16138.2.1 Karlsruhe.

Glafer-Lehrling kann sofort eintreten bei Leop. Gräber, Karlsruhe - Mühlburg. 16121

Wegen Todesfall ist ein Laden mit oder ohne Wohnung in Mitte der Stadt und guter Lage sofort zu vermieten. Gest. Offert. unter S. Nr. 16161 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten. 2.1

Für Wagnerelehrling ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten für monatlich 10 Mark. Näh. unt. Nr. 16128 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Marienstraße 7, part, sind 2 schön möbl. helle Zimmer zu billigem Preise sofort zu vermieten. 16159.3.1

Zimmer-Gesuch. Ein Ingenieur, der auswärts in Stellung ist, wünscht in Karlsruhe zu wohnen und sucht zu diesem Zweck ein oder zwei gut möblierte Zimmer mit Pension, Mittagessen jedoch ausgeschlossen. 16153 Gest. Offerten unter J. W. 100 Hauptpostlagernd.

Adolf Stein,

**Kaiserstrasse 74, am Marktplatz,
KARLSRUHE,**

empfiehlt sein auf das reichhaltigste assortierte Lager in

Damen - Kleiderstoffen.

Nur die allerbesten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen.

Gheviots, nur schwere, reinwollene Qualitäten, in 100 und 120 cm Breiten, alle Farben, per Meter Mk. — 75, 1.—, 1.15, 1.35, 1.50 und Mk. 2.—

Damentuche, vorzügliche halbwoollene Waare, 95 cm breit, 65 Pfg. per Meter nur
schwere reinwollene Waare, 130 cm breit, Mk. 1.50 per Meter nur
extra schwere, hochfeine Qualität, 130 cm breit, Mk. 2.— per Meter nur

Schottische Stoffe, nur „Nouveautés“, große Auswahl, sehr preiswerth.

Lamas prima halbwoollene Waare für Kleider und Röcke, 90 Pfg. per Meter nur

Flanelle ganz schwere Qualität für Kleider und Röcke, Mk. 1.— per Meter nur

Halblamas in 6 Qualitäten, nur ganz neue Muster, 60 Pfg. per Meter 35, 40, 45, 50 und

Flockbarchent, nur garantiert waschichte Fabrikate, neueste Muster, per Meter 30, 35, 40, 45 und 50 Pfg.

Hemdenbaumwollflanelle, gestreift, carirt und uni rosa, von den leichtesten bis zu den aller-schwersten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

Flockpique, weiß, in 4 verschiedenen Qualitäten, enorm billig.

Ferner empfehle zu anerkannt billigen Preisen „bei nur guten Qualitäten“

Bettzeug, Bettbarchent, Betttuch, Halbleinen, Bett-Domast, Satin Augusta für Betten und Schürzen, weiß Cretonne, Renforce, Handtücher, Tischtücher, Schürzenzeuge, Druckzeuge etc.

Biber-Betttücher, weiß und bunt; von Mk. 1.20 an; waschicht.

Molton-Schlafdecken, prachtvolle Muster von Mk. 3.— an, Ia. Qualität.

weiss Vorhänge crême Congress-Stoffe

engl. Tüll-Vorhänge für schmale Fenster von 6 Pfg. an pr. Mtr.
" " " für große Fenster von 42 Pfg. an pr. Mtr.
" " " abgepackte, 6 Meter lang, auf 3 Seiten gebogen, das Fenster, 2 Flügel, von Mk. 4.— an bis zu den feinsten.

Großes Lager in Spezialmarken von

Unterzeugen allererster Qualität

und
Vermittlung auf Bestellungen von Extraweiten und Größen zu den billigsten Preisen. 16171

Adolf Stein,

Nur: Kaiserstrasse 74, am Marktplatz.
Sonntags geöffnet von 11 bis 4 Uhr.
Umtausch gestattet. Versandt nach auswärts gegen Nachnahme.
Anker sehen zu Diensten.

Für jetzige Jahreszeit empfehlen

Neuheiten

in schwarzen und farbigen Kleider-
zeugen, Tuch u. Buckskin, wollenen
u. halbwoollenen Flanelle
in größter Auswahl zu ganz erstaunend billigen Preisen.

Gebrüder Faber,

Karlsruhe, Marktplatz,

Auf unser Lager in Ausstattungsartikel, Bettfedern,
machen besonders aufmerksam. 14673.5.1

Ein möbliertes Zimmer 16137
ist zu vermieten. 16137
Schützenstraße 83, 4. St.

Ein einfaches Mädchen, welches etwas kochen kann, wird so-
gleich gesucht. 16135
Zu erfragen Kaiserstr. 130 im Laden.

Ein neuer Grad und eine weiße
Federgarnitur (Baret,
Muff und Krage) ist billig
zu verkaufen. Wo? sagt die
Exp. d. „Bad. Presse“ unt. 16137.
Stellung erhält Jeder schnell,
überallhin. Forderep. Postkarte Stellen-
Auswahl. Courier. Berlin-Westend.

Julius Strauss, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.
En gros en détail.

Grösstes und leistungsfähigstes Special-Geschäft

für **Passementerie**, alle Arten **Besatzstoffen, Tülle und Spitzen, Spitzen-Fichus und Echarpes, Seidenbänder und Knöpfen, Kurzwaaren etc. etc.**, überhaupt alle **Kleiderzuthaten** für Damen- und Herrenschneiderei.

Krimmer und Astrachan am Stück und in Streifen etc. etc.
Pelz in Fellen und in Streifen, **Thibet** in Streifen etc. etc.
Pelerinen, Muffen, Krage, Baretts in Krimmer, Astrachan u. Pelz.
Anfertigung von Garnituren nach Angabe etc.

Jabots, Schleifen, Vorhemdchen, Blousen, Krage, Manchetten, Taschentücher, Schürzen, seidene Cachenez, Foulards und Pochettes, wollene und seidene **Tücher und Echarpes** etc. etc.

Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe und Corsetts.
Für Herren: **Krage, Manchetten, Cravatten, Hemden**
und **Einsätze, Hosenträger** etc. etc.

Künstliche Blumen für Decoration.
Präparierte Palmen mit und ohne Ständer, Vasen etc.
Carnevals- und viele Fantasie-Artikel etc. Fächer.

Geschäftsräume zählen zu den grössten und sehenswerthesten am Platze;
jedem Nichtkäufer ist der Besuch meiner Lokalitäten gerne gestattet.

Kein Kaufzwang. Aufmerksame Bedienung.

Julius Strauss.

Neu!!! Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, verabfolge ich kleine **Sparkassenbücher** — Werthmarken enthaltend — welche in der Höhe des jeweiligen Rabatts bei Cassaeinkäufen in Zahlung angenommen werden. 16164

4

Jahreszeiten.

Gute Küche. Reine Weine.
Vorzügl. Freiherrl. v. Seldeneck'sches Exportbier.
Mittagstisch
zu 80 Pfennig, Mark 1.20, Mark 1.50 und höher.
Im Abonnement:
70 Pfennig, Mark 1.— und Mark 1.30.
Geräumiger Saal zur Abhaltung von Hochzeiten,
Bällen u. s. w.

Joh. Kuttruff.

Geschäfts-Übergabe u. Empfehlung.

Erlaube mir, der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich unter Heutigem meine **Bäderei Leisingstrasse 22** dem Herrn **Wilh. Arnold** käuflich übergeben habe. Zudem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Karl Ries, Bädermeister.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, bitte ich verehrliche Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir zuwenden zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute und schmackhafte Waare mir das Vertrauen geehrter Abnehmer zu erhalten.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Arnold, Bädermeister,
16145.2.1 22 Leisingstrasse 22.

Weinmost-Verkauf.

Donnerstag den 7. November, Nachmittags 1/2 3 Uhr,
werden auf dem **Rebgut Nägelsförst, Station Steinbach**
bei **Baden** circa 10,000 Liter diesjähriger **weißer Riesling,**
vorzüglicher Qualität, verkauft. Der Wein wiegt durchschnittlich
100 Grad. Käufer ladet höf. ein. 16126.2.2

Die Güterverwaltung Nägelsförst bei Baden.
Weber.

Peluche, Krimmer, Astrachan, Velour du Nord
für **Jacken, Mäntel**
und 16146.2.1
Capes
empfiehlt
Carl Büchle
149 Kaiserstrasse 149.

Wirths-Gesuch.

Für eine hiesige gangbare
Wirthschaft in frequenter Lage
werden für sogleich oder später
tüchtige kautionsfähige Wirths-
leute gesucht. 16158.2.1

Offerten an die Expedition
der „Badischen Presse“ unter
Nr. 16067. 2.1

Sparkassenbuch.

Sparkassenbuch.